

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Einflussreiches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Aierspe, Aierspe-Bhl., Bönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.85 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 38 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. eotenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Einzelhefte: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimetergröße im Textteil 38 Pfg. Nachschaffel A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
- Fernsprecher 410 -

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Dell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Waffersuhr — Aierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Aierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Stricker.

72

Mittwoch, den 25. März 1936

1. Jahrgang.

Aufruf von Reichsminister Dr. Goebbels als Reichspropagandaleiter der NSDAP. und Reichswahlkampfleiter zum 27., 28. und 29. März Wahlkampfhöhepunkte in Essen und Köln

An das deutsche Volk!

Seit Beginn des Wahlkampfes hat sich die Wucht dieser Massenkampagne von Tag zu Tag gesteigert. In überströmender Begeisterung hat dabei die ganze Nation ein freudiges und tiefinneres Bekenntnis zum Führer und zu seiner Befreiungstat vom 7. März abgelegt. Die beiden letzten Tage vor der Wahl sollen nun dieses Bekenntnis noch einmal in einem gewaltigen Ausdruck vor dem eigenen Volke und vor der ganzen Welt erhärten. Am Freitag, dem 27. März, um 16 Uhr, wird der Führer von den Krupp-Werken in Essen aus zu allen deutschen Arbeitern und Soldaten sprechen. Um 15.45 Uhr ertönt über alle Sender das Kommando:

„Heißt Flaggel!“

Auf dieses Kommando werden in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, Betrieben und Privathäusern die Fahnen gehißt. Kein Gebäude, kein Betrieb, kein Haus, keine Wohnung, von denen von dieser Stunde an bis zum Wahlende nicht die Fahnen des neuen Deutschland wehen.

Am Punkt 16 Uhr werden die Sirenen der Krupp-Werke eine Minute lang den Beginn des großen Friedensappells des Führers ankündigen. In ihren gellenden Ton aus Essen stimmen in ganz Deutschland von Fabriken, Schiffen und Lokomotiven alle Sirenen mit ein. Damit wird für die ganze Nation, für Betriebe und ihre Belegschaften, für Privatsleute, Fahrzeuge, mit Ausnahme von in Bewegung befindlichen Zügen und Flugzeugen, eine Minute Verkehrsruhe und allgemeine Stille angeordnet. Die Nation hält während dieser Minute innere Einklehr und bringt damit in der demonstrativsten Weise vor der ganzen Welt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, sich hinter den Führer, seine Friedenspolitik, seine Politik der Ehre und Gleichberechtigung wie ein Mann zu stellen. Diese Minute Verkehrsruhe soll jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau noch einmal daran gemahnen, daß sie sich dieser Zeit würdig erweisen und ihre nationale Pflicht erfüllen müssen.

Der Führer als erster Arbeiter und Soldat des deutschen Volkes wird lobend aus der Waffenschmiede des Deutschen Reiches, aus den Krupp-Werkstätten in Essen, vor der gesamten deutschen Arbeiterkraft und allen deutschen Soldaten sein Bekenntnis zum Frieden wie zur Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation ablegen.

Diese Kundgebung wird in allen Betrieben und Kavernen im Gemeinschaftsempfang aufgenommen. Neben lassen während der Zeit von 16 bis etwa 17 Uhr Verkaufspausen eintreten, um ihren Angestellten und dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

Am Sonnabend, dem 28. März, beginnt das ganze deutsche Volk in feierlicher Weise den

„Deutschen Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden!“

Die nationalsozialistischen Formationen werden in Kundendemonstrationen die Nation zum gewaltigen Massenappell aufrütteln. Von 18.30 Uhr ab füllen sich die Straßen der Städte und Dörfer mit den Millionenmassen des Volkes, die ihren Sammelstätten zufließen, um den Führer das letzte Mal vor der Wahl zu hören. Um 19.45 Uhr stehen die gesamten Kolonnen bereit. In allen Sammelstätten und in den Versammlungen herrscht feierliche Ruhe.

Die Glocken des Kölner Domes läuten um 19.50 Uhr mit ehernem Munde den

Friedensanruf des Führers

in, der um 20 Uhr von den Messehallen in Köln öffentlich beginnt. Am Ende dieses Appells des

ganzen Volkes wird von den Kölner Messehallen aus das altniederländische Dankgebet angestimmt. Mit den Klängen dieses Liedes, das von Köln aus über alle Sender bis in das letzte Dorf übertragen wird, mischt sich der Gesang des ganzen Volkes. Alle deutschen Volksgenossen im gesamten Reich stimmen stehend in diesen Gesang ein. Der Schlusssatz:

„Herr, mach uns frei!“

soll von 67 Millionen gesungen, über ganz Deutschland hinwegbrausen. In diesen Gesang fallen von seinem Anfang an die Glocken ein und läuten eine Viertelstunde für

Ehre, Freiheit und Frieden des deutschen Volkes!

Dann setzt für alle deutschen Sender eine Funkstille von 15 Minuten ein. Damit hat der Wahlkampf sein Ende gefunden.

Am 29. März aber tritt die Nation geschlossen an die Wahlurne, um ihre Pflicht zu tun und den Führer zu bekräftigen in seinem Glauben an das deutsche Volk und in seinem tapferen und unerschütterlichen Kampf für Ehre, Freiheit und Frieden der deutschen Nation.

Berlin, den 24. März 1936.

Dr. Goebbels.

Zur Durchführung des Aufrufs des Reichstagswahlkampfleiters wird noch bekanntgegeben:

Am Freitag, dem 27. März:

Um 16 Uhr wird das Sirenenignal aus den Krupp-Werken gegeben. Zu gleicher Zeit wird dieses Signal von den Sirenen und Alarmgeräten aller Fabriken, Werke, stillstehenden Lokomotiven, Schiffen usw. im ganzen Reich übernommen und eine Minute lang durchgeführt.

Die Dienststellen der Reichsbahnverwaltungen, Reedereien bzw. die Betriebsführer der Werke usw. werden daher gebeten, entsprechende Anwei-

lungen zur Übernahme des Signals in ihrem Arbeitsbereich zu geben.

Um 16 bis 16.01 Uhr tritt eine Minute Verkehrsruhe in ganz Deutschland ein, so daß

im ganzen Reich um 16 Uhr der Verkehr aussetzt

(mit Ausnahme der in Fahrt befindlichen Flugzeuge, Eisenbahnen und Schiffe) und bis 16.01 Uhr. Die Dienststellen der Verkehrseinrichtungen, die Reichsbahnverwaltungen, Straßenbahndirektionen und sonstigen Verkehrsunternehmen werden hiermit aufgefordert, durch entsprechende Vorkehrungen die reiblose Durchführung dieser Verkehrsruhe in ihrem Arbeitsbereich in der Minute von 16 bis 16.01 Uhr zu sichern.

Auch die Privatbesitzer von Gefährten aller Art werden auf diese eine Minute Verkehrsruhe hiermit nochmals besonders hingewiesen.

Die Reichstagswahlkampfleitung:
J. A. Hugo Fischer.

Deutschlands Antwort in London überreicht

Festhalten am Standpunkt der Gleichberechtigung — Eine Vereinbarung nur möglich unter gleichzeitiger Berücksichtigung der vom Führer gemachten Friedensvorschlüge — Abmachungen nur möglich in einer Atmosphäre der verständnisvollen Anerkennung und Berücksichtigung der gleichen Lebens- und politischen Rechte — Der Deutschland vorgelegte Entwurf wegen untragbarer Diskriminierung unannehmbar

Dnb Berlin, 24. März. Botschafter von Ribbentrop hat abends dem britischen Staatssekretär des Auswärtigen, Anthony Eden, die nachstehende vorläufige Antwort auf das ihm am 19. d. M. übergebene Dokument der Locarno-Mächte überreicht:

Am 19. März hat der britische Staatssekretär des Auswärtigen, Mr. Eden, dem in London weilenden Botschafter von Ribbentrop eine erste Kenntnis gegeben von dem in Frage stehenden Entwurf eines Vorschlages der Locarno-Mächte.

Nach der erfolgten Zustellung dieses Schriftstückes wurde die deutsche Regierung eingeladen, ihre Stellungnahme dazu zu übermitteln.

Indem die deutsche Reichsregierung diesem Wunsch nachkommt, muß sie einleitend noch einmal die Grundsätze und Gedanken niederlegen, aus denen die innere Notwendigkeit ihrer Haltung ersichtlich werden wird.

1. Die deutsche Reichsregierung hat sich in der Überzeugung, daß durch das französisch-sowjetische Militärbündnis die rechtlichen und politischen Voraussetzungen für den Rheinvertrag von Locarno beseitigt worden sind, ihrerseits entschlossen, die volle Souveränität über das gesamte deutsche Reichsgebiet endlich wiederherzustellen.

Sie hat aber den Einmarsch deutscher Truppen in dieses Gebiet des deutschen Reiches nicht angeordnet, um damit eine Aktion um ihrer selbst wegen durchzuführen sondern sie hat sich zu dieser Aktion genötigt gesehen, um damit für Deutschland die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen es einer neuen Vereinbarung über eine klare und vernünftige Organisation des europä-

ischen Friedens beitreten kann. Diese Voraussetzung wird zu allen Zeiten nur zu finden sein in einer vollkommenen Gleichberechtigung der sich zu einem solchen gemeinsamen Handeln entschließenden Nationen.

Es ist daher diese deutsche Aktion der endlichen Wiederherstellung der vollen Souveränität des Reiches in seinem eigenen Gebiet nicht zu trennen von den von der deutschen Regierung den anderen Völkern vorgeschlagenen Vereinbarungen für eine allgemeine europäische Friedenssicherung.

2. Wenn die anderen Staaten und Regierungen bereit sein sollten, auch ihrerseits den Weg zu einer solchen neuen europäischen Friedens-

Der Führer hat in diesen drei Jahren

nur die Sorge um sein Volk gekannt

sicherung zu suchen, dann können sie aber nicht die elementaren Grundlagen und Voraussetzungen einer solchen in die Zukunft weisenden Entwicklung von vornherein ablehnen. Denn darüber sollte Klarheit bestehen:

Dauernde Vereinbarungen der europäischen Nationen mit dem Ziel einer wirklichen Garantie des Friedens können nur abgeschlossen werden in einer Atmosphäre der verständnisvollen Anerkennung und Berücksichtigung der natürlichen gleichen Lebens- und

politischen Rechte aller daran beteiligten Völker. Jeder Versuch, die Neuordnung Europas mit den alten Methoden einer hasserfüllten Zerteilung der Nationen in Mehr- oder Minderberechtigte, in Disfamierte und Ehrenvolle oder gar in Diktierende und Unterwerfene einzuleiten, muß, weil unter den alten und als verwerflich erwiesenen Voraussetzungen begonnen, zum selben Ergebnis führen, d. h.: die neue Regelung wird nicht besser sein als die alte.

Es würde von Nutzen für die weitere Entwicklung in Europa sein, wenn man auf allen Seiten verstehen wollte, daß Verträge und Diktate im Völkerleben eine rechtlich verschiedene Wertung erfahren. Das Diktat wird wohl für den Sieger einen Rechtsanspruch zu beinhalten scheinen, von dem Besiegten aber stets als eine wider das Recht erfolgte Vergewaltung angesehen und demgemäß beurteilt werden. Nur Verträge, die von Gleichberechtigten, aus freiem Willen und freier Überzeugung abgeschlossen werden, können den Anspruch darauf erheben, von beiden Partnern die gleiche und andauernde heilige Achtung zu erfahren.

Deutschland hat mit der Wiederherstellung der Souveränität in seinem Reichsgebiet erst die Voraussetzung geschaffen, um solche wirklichen Verträge abschließen zu können. Zu diesem Zweck und unter dieser Voraussetzung hat die deutsche Regierung ihrerseits die bekannten Vorschläge unterbreitet und steht auch heute noch zu ihnen.

3. Der Vorschlag für einen Vertragsentwurf, der der deutschen Regierung durch den britischen Staatssekretär Mr. Eden überreicht wurde, läßt aber jede Voraussetzung für die

Des Führers Parole:

ARBEIT. EHRE. FRIEDE !

Halver

In unserm Bericht über „Krankenkassenfragen“

vom 17. März brachten wir folgenden Satz: „Es sei auch jetzt leichter möglich, demnach die Leistungen herabzuschrauben.“ Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Altena, Pg. Pithan, berichtet uns wie folgt:

„In meinen Darlegungen über die Zwecke der neuen Krankenkasse habe ich u. a. ausgeführt, daß dieser Zusammenschluß dazu führen sollte, demnach die Beiträge zu senken oder die Leistungen zu erhöhen.“

Wir bringen diese Richtigstellung umso lieber, um irigen Meinungen im Leserkreis unter allen Umständen vorzubeugen.

An der großen Wahlkundgebung in Gummerstorf in der Reichsbauernführer Darré sprach, beteiligten sich aus dem gesamten hiesigen Bezirk eine große Anzahl Bauern, die per Bahn oder Auto, gruppenweise oder einzeln nach Gummerstorf zogen. Zehntausende von Bauern aus dem Bergischen Land und allen Kreisen der Umgebung waren erschienen, um den Reichsbauernführer zu hören. Wie wir vernahmen, ist dem Reichsbauernführer ein großartiger Empfang bereitet worden. Ab 18 Uhr waren sämtliche Geschäfte geschlossen. Die Wahlkundgebung selbst begann um 19 Uhr.

Die Tätigkeit des Verkehrsvereins

ist es zu danken, daß während der Hauptbesuchsmonate April bis September

im Jahre 1934

461 Fremde mit 1168 Übernachtungen

im Jahre 1935

476 Fremde mit 2714 Übernachtungen

Halver besucht haben. Diese außergewöhnliche Steigerung der Übernachtungsziffern dürfte gewiß beweiskräftig genug sein, daß die Arbeit des Verkehrsvereins Halver einen großen Vorteil nicht nur für die direkten Nutznießer bedeutet, sondern für ganz Halver. Wenn also der Verkehrsverein an die Volksgenossen, die direkt oder indirekt ein Interesse an diesem Aufwärtsbewegen der Fremdenverkehrsleistung haben, herantritt, um ihn zum Beitritt zu bewegen, so ist es wohl nicht mehr als recht und billig, ihn durch die Mitgliedschaft zu unterstützen. Man tut das ja nicht etwa allein dem Verein zuliebe, sondern man fördert dadurch in erster Linie den weiteren Fremdenverkehr.

Wandertag.

Drei Klassen unserer evangel. Volksschule haben heute Wandertag. Zwei Klassen gingen durch den Leher-Sonnenstein-Büchermühle-Wasserebrechen und dann über Anschlag zurück. Die jüngeren Schüler blieben in der Nähe Halvers Neuenherweg-Heed-Wilde Gneppes. Diese Wandertage sind ein Abschluß des Schuljahres. Letzter Schultag ist der kommende Freitag, dann schließt das Schuljahr 1935-36 um 10 Uhr vormittags mit einer Abschiedsfeier für die zur Entlassung kommenden Schüler. Es sind ihrer insgesamt 40 Kinder. Das neue Schuljahr beginnt mit Mittwoch, den 15. April.

Die Vettelei und das Landstreicherwesen scheint wieder aufzuleben. Es macht sich hier wieder sehr bemerkbar. Erst vorgestern wurden zwei Personen polizeilich in Haft genommen, die nach Durchsicht ihrer Papiere schon einschlägig vorbestraft sind und gewiß noch sonstiges auf dem Kerbholz haben.

78 Jahre alt.

Ein ehemaliger Halveraner, Karl Fettinghausen früher Kückelhausen, Gemeinde Halver, kann am 27. d. Mts. sein 78. Lebensjahr in Wismar vollenden. Körperlich und geistig noch sehr rege verfolgt Herr Fettinghausen die Ereignisse seiner Heimat mit größtem Interesse; denn wenn seine Zeitung aus Halver kommt, „bleibt alles liegen und stehen!“ Wir entbieten dem Hochbetagten auch fern der Heimat unsere herzlichsten Glückwünsche!

Schalke

N. d. F.

Die für den Ortsgruppenbereich Schalke der NSG. „Kraft durch Freude“ für den 28. März, vorgesehene Aufführung der Operette „Wiener Blut“ ist im Interesse des für diesen Tag geplanten Fackelzuges, des Gemeinschaftsempfanges der Führerrede und übrigen Wahlpropaganda abgefragt bzw. verschoben worden. Wann die Veranstaltung durchgeführt werden kann, wird noch näher bekanntgegeben.

Am 18. April 1936 fährt wiederum ein AdF-Zug zum „Großen Samstagmittag“ nach Köln. Der Teilnehmerpreis (Fahrt und Eintritt) wird mit 2,50 RM pro Person ab Fagen berechnet. Anmeldungen sind bis zum 31. 3. cr. beim Ortswart der NSG. Kraft durch Freude, H. Piepenstock, Bahnhofstr. 9a, zu tätigen.

Luftschulschulung verschoben.

Die für Donnerstag, dem 26. März vorgesehene Luftschulschulung der Frauenhilfe muß wegen der in der Turnhalle stattfindenden

Kreisleiter Borlinghaus zur kommenden Wahl

Die Ortsgruppe Kierspe-Bhf. der NSDAP.

hatte zu einer Wahlkundgebung ins Hotel Cramer eingeladen, die vom kom. Ortsgruppenleiter Pg. Ewald Plate eröffnet und geleitet wurde. Pg. Plate begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Redner des Abends Pg. Kreisleiter Walter Borlinghaus das Wort. Es muß vorweg gesagt werden, daß nicht nur die NSDAP mit ihren Formationen und Gliederungen, sondern auch die ganze übrige Bevölkerung von Kierspe-Bhf. sehr stark an der Versammlung teilnahm, sodaß Pg. Borlinghaus vor vollbesetztem Saal sprechen konnte. Er streifte die Ereignisse der letzten Wochen, vor allem die Tat des Führers vom 7. März d. J., da die volle Souveränität des Reiches über alle seine Gebiete wieder aufgerichtet wurde. Dieses wurde nach außen dokumentiert durch den Einzug deutscher Truppen in die bisher entmilitarisierten Gebiete. Gleichzeitig habe dann der Führer seine Friedensvorschlüsse an die Welt gerichtet, gleichzeitig den Reichstag aufgelöst, um durch Neuwahlen festzustellen, daß das Vertrauen des Volkes dem Führer und seinen Mitarbeitern wie auch der gesamten nationalsozialistischen Bewegung gehören. Wenn man das Schaffen dieser Bewegung in Deutschland betrachte, so ergäben sich sehr kräftige Unterschiede. Im Jahre 1932 standen 30 000 Bauernhöfe vor dem Ruin, 7 Millionen Volksgenossen waren erwerbslos und heute seien durch die Arbeit des Führers 50 000 neue Bauernhöfe geschaffen worden und 5 Millionen Arbeitslose in Arbeit und Brot gebracht. Pg. Borlinghaus streifte die ungeheure Leistung, die der Arbeitsdienst, die vor allen Dingen jedem jungen Deutschen den Wert der körperlichen Arbeit erleben ließen, geleistet haben. Für den Kreis Altena-Lüdenscheid gab der Kreisleiter interessante Zahlen an, aus denen die aufbauende Arbeit der NSDAP klar hervorgeht. Im genannten Kreise befanden sich bei der Machtübernahme ca. 10 000 Wohlfahrts-erwerbslose, davon allein 4000 in Lüdenscheid. Am 31. 12. 1935 waren in Lüdenscheid nur noch 195 und im Kreise Altena nur noch 368 Wohlfahrts-erwerbslose zu verzeichnen. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß aus Notstandsgebieten noch 300 Arbeiter übernommen wurden. Durch diese Leistung steht der

Kreis Altena-Lüdenscheid in Westdeutschland mit an der Spitze. Heute bestehen im Kreise 1500 Erbhöfe, sodaß der Bauer heute auf seiner Scholle sitzt, von der er nicht vertrieben werden kann. An Bodenfläche wurden 11 000 Morgen kultiviert und 6000 Morgen neu aufgeforstet. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse konnten seit 1932 um 1/3 gesteigert werden. Im Kreise befinden sich 7 Arbeitsdienstlager, deren wertvolle Arbeit der Kreisleiter voll würdigte. Doch nicht nur dieses wurde geschaffen, auch die allgemeinen Verwaltungen wurden wieder in Ordnung gebracht. Während in den Jahren 1931, 1932 und 1933 der Haushalt der Stadt Lüdenscheid Fehlbeträge von 270 000,—, 300 000,— und 700 000,— aufwies, konnte im Jahre 1934 ein Ueberschuß von 500 000,— erzielt werden und die Fehlbeträge der vorigen Jahre ausgeglichen werden. Besonders muß hervorgehoben werden, daß keinerlei neue Anleihen aufgenommen wurden, sondern diese Ersparnisse nur durch rationellsten Arbeiten ermöglicht wurden. Das Jahr 1935 habe mit einem Ueberschuß von RM 200 000,— abgeschlossen und im ganzen Kreisgebiet Altena-Lüdenscheid seien heute nur noch 3 Gemeinden zu verzeichnen, bei denen der Haushalt noch nicht ausgeglichen werden konnte. Im ganzen Kreisgebiet sei jedoch so gewirtschaftet worden, daß diese Fehlbeträge durch den Kreis gedeckt würden. Er verwies ferner auf die großzügige Arbeit der NSG in kultureller Beziehung, streifte die ungeheuren Leistungen der NSG. „Kraft durch Freude“, die es heute dem Arbeiter ermöglichte, Ferienreisen in alle Welt zu unternehmen. Daß es im allgemeinen besser gehe, gehe auch daraus hervor, daß bei den Sparmaßnahmen des Kreises die Sparsparlagenbestände ganz erheblich gestiegen seien und daß seit der Machtübernahme ca. 1800 neue Wohnungen im Kreisgebiet errichtet worden seien. Nach diesen Erfolgen nationalsozialistischer Wirtschaftsführung kann es am kommenden Sonntag keinen Deutschen mehr geben, der dem Führer nicht treulich seine Stimme gibt. Pg. Plate dankte dem Kreisleiter für seine Ausführungen. Der Abend klang aus im Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Wahlversammlung, worin Kreisleiter Borlinghaus, Lüdenscheid, spricht, bis nach Ostern verschoben werden.

Bei dem Postamt Schalke

und allen dem Postamt Schalke unterstellten Postanstalten (Agenturen und Hilfsstellen) werden die Heresrenten am Sonntag, dem 28. März und die übrigen Renten am Dienstag, dem 1. April gezahlt. Auf die Auszahlung der Jahresbescheinigungen wird ausdrücklich hingewiesen.

Straßenbauarbeiten.

Die im letzten Sommer an der Volmestraße begonnenen Straßenbauarbeiten von Neuenbrücke bis zur Hütte sind, nachdem bis dahin alles fertiggestellt worden ist, oberhalb des Werkes der Firma C. A. Winckhaus, die übrigens einen neuen überwölbten Untergraben angelegt und einen Fabrikneubau vorgenommen hat, neue Straßenerweiterungsarbeiten in Angriff genommen worden, die bis zur Jaegerischen Fabrik reichen. Das Volmeufer und damit die Straße ist durch ein ganz stabiles Mauerwerk fundamenterisch gestützt worden, wodurch eine wesentlich größere Straßenbreite erzielt worden ist. Das Volmeufer wurde abhügeliger gestaltet, damit die Einflußmöglichkeiten zum Fabrikteich der Firma C. A. Winckhaus besser gewährleistet wurde. So wird gegenwärtig aus diesem Grunde auch eine Auf- und Ausbesserung des an dieser Stelle befindlichen Volmeufers vorgenommen. So bald diese Arbeiten beendet sind, wird an der Jaegerischen Fabrik entlang die Felswand des Berges in einer gewissen Länge und Breite abgetragen. So wird auch hier die wirklich notwendige Straßenbreite geschaffen. Die ganzen Straßenarbeiten erregen allgemeines Interesse. Täglich finden sich Schaulustige ein, die den überaus interessanten Arbeiten zusehen.

Heedfeld

Der Turn- und Spielverein Heedfeld-Linscheid feierte am vergangenen Samstagabend im Vereinslokal Vöhringhaus in Hilscheid sein diesjähriges Winterfest. Der Besuch war recht gut. Das Fest wurde eröffnet durch einen Marsch „Einer für Viele“ von Blankenburg. Es folgte ein Prolog und die Begrüßungsansprache. Freiübungen der Jugend, Reckenjungen der Damen, Bodenübungen der Männerabteilung wechselten mit Musikstücken ab, so daß die Besucher voll und ganz auf ihre Kosten gekommen sind. Ein vorgetragenes Couplet „Der schüchterne Amandus“ rief wahre Lachsalben hervor. Im zweiten Teil des Programms bot man den Besuchern Teile aus der im vergangenen Jahre geleisteten Arbeit. Pferd- und Barrenturnen der Damen- und Männerabteilung zeigten, daß der Verein auch im Geräteturnen über hervorragende Köpfe verfügt. Die Musik spielte das Potpourri von Rhode „Vom

Rhein zur Donau“. Es folgte ein Theaterstück „Bummelbrüder“, das ebenfalls sehr gut gefiel. Mit dem Musikstück „Im Schritt der Zeit“ von Krueger, wurde das Konzert beendet. Beim Tanze blieb man noch recht lange gemächlich zusammen.

Brügge

Die Kriegerkameradschaft Brügge

hielt ihre diesjährige Jahreshauptversammlung im Lokale des Kameraden Wilhelm Götter ab. Die Sitzung eröffnete der Kameradschaftsführer Albert Dominichaus, der die Erschienenen herzlich begrüßte und dann der im vergangenen Jahre zur großen Armee abberufenen Kameraden gedachte. Von der Versammlung wurde der Kameraden ebenfalls in der üblichen Weise gedacht. Nach dem Jahresbericht, den der Schriftführer Böhm gab, hat die Kameradschaft auf allen Gebieten eine überaus rege Tätigkeit entfaltet. Der Mitgliederbestand beträgt 246 Kameraden, darunter 9 Ehrenmitglieder. An Zugang waren 13 Mitglieder zu verzeichnen, durch Tod und Wegzug kamen 13 in Abgang, so daß der alte Mitgliederbestand keine Veränderung erfahren hat. Seit dem 1. 4. 1935 gehört die Kriegerkameradschaft zum Kreisverband Altena. — Ueber die Schicksalskette kann nur gutes berichtet werden. Besonders hervorhebenswert ist hierbei: Die 1. Mannschaft in der 2. Kl. erhielt für erzielte 500 Ringe an vierter Stelle eine Ehrenurkunde. Kamerad Herm. Schmidt erhielt hierbei mit 130 Ringen den Titel „Meisterschütze“. Beim Wappenschießen mit dem Lüdenscheider Kreisverband wurde Kamerad Hehmert als bester Tageschütze im Freihandschießen mit 87 Ringen mit der silbernen Nadel und einem wertvollen Buch ausgezeichnet. Es wurden im vergangenen Jahre an Munition verschossen: a) Wehrmann 2060 Schuß, b) Kleinkaliber 2500 Schuß, c) Luftbüchse 1700 Schuß. Kamerad Herm. Schmidt gab den Rassenbericht und den Bericht über die Schießkasse. Die Rassenverhältnisse können nach jeder Richtung als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Rassenprüfer hatten beide Rassen geprüft und in Ordnung befunden, so daß dem Rassenführer erteilt werden konnte. Der Kameradschaftsführer berichtete anschließend noch eingehend über die Vermögensverhältnisse der Kameradschaft. Kamerad Gust. Willoweit, der im Juli vor. Jahres zum Festschleier bestimmt worden war, erteilte seinen Festschleier. Nachdem er sein Amt im Oktober 1935 angetreten hat, sind bisher an Vorgeb abgeführt worden der Betrag von 419,11 RM, womit die Kameradschaft an erster Stelle im Kreisverband steht. Der Festschleier sprach die Bitte aus, sämtliches Altpapier und Altmaterial ihm zur Verfügung stellen zu wollen; es wird auf Wunsch abgeholt. — Zum Stiftungsfest war von seiten der Mitglieder der

Wunsch geäußert worden, das Fest in den Sommermonaten stattfinden zu lassen. Der Führerrat hatte daraufhin beschlossen, den Monat Juli vorzuschlagen. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Auf Veranlassung der Bundesführung sollte ein Vortrag über das Kyffhäuserdenkmal gehalten werden, den der Propagandawart Kamerad Weber hielt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Kameradschaftsführer Alb. Dominichaus dankte allen Mitarbeitern für die der Kameradschaft geleistete Arbeit. An den offiziellen Teil schloß sich ein Preisschießen, an dem sich alle Kameraden fleißig beteiligten und welches die Kameraden noch einige Stunden in bester Stimmung zusammenhielt. Die nachfolgende Preisverteilung brachte freudige Überraschungen.

Kierspe-Bahnhof

Elternabend der Pestalozzischule.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete die hiesige Pestalozzischule einen Elternabend, der gleichzeitig für die älteren Schüler zur Schulentlassungsfeier ausgetaktet war. Die Veranstaltung erfreute sich eines guten Besuches, so daß der Cramerische Saal voll besetzt war. Mit dem Schülerchor „Wer recht in Freuden wandern will“ wurde die Feier eingeleitet und darauf nahm Hauptlehrer Kruthoff das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Pg. Kruthoff hob hervor, daß man nach längerer Ueberlegung zu dem Entschluß gekommen sei, nach längerer Zeit einen Elternabend zu veranstalten. Besonderen Dank namens der Schule sprach er allen Spendern und Helfern aus, die mit dazu beigetragen haben, die Feier zu ermöglichen. Der Reinertrag sei dazu bestimmt, für die Schule eine eigene Nähmaschine anzulegen, um so auch alle Möglichkeiten auszunutzen, die zur Erleichterung der Mädchen für den Haushalt erforderlich sind. Mit der Bitte, nach den Tagen der Arbeit Stunden der Freude und der Erbauung zu genießen, schloß er seine Ausführungen. Die Kleinsten zeigten sodann eine Aufführung, betitelt: „Die kleinen Püschemannchen“.

Die Ehre Deutschlands ist Deine Ehre, die Würde Deutschlands ist Deine Würde! Handle danach am 29. März!

Diese Aufführung erntete allseitigen Beifall und zeigte, daß auch schon bei den Kleinsten der richtige Geist vorhanden ist. Dann trat die Hauskapelle, bestehend aus Schülern der 3. Klasse, in Tätigkeit und erfreute die Zuhörer mit manchem schönen Liedchen. Die Aufführung „Große Rosen“ verursachte allgemeine Heiterkeit und füllten die Kleinen ihre Rollen mit großer Hingabe aus. Nach dem Lied „Ich bin ein deutscher Knabe“ zeigte die 1. Klasse eine Vorstellung in zahlreichen Bildern „Jugend marschiert“. Diese Darbietung ließ so recht einen Einblick in die falsche Auffassung abseits stehender Volksgenossen über das Jugendwandern tun, und es steht fest, daß die 1. Klasse mit der Wiedergabe dieses Stückes ausschlaggebende Arbeit geleistet hat. Es folgte sodann eine Verlosung von selbstgefertigten Handarbeiten und sonstigen Gegenständen, die ungezählten Gewinnern eine schöne Ueberraschung zuteil werden ließ. Es war etwas großes, was die Jugend in dem Fach Handarbeit geleistet hatte und gebührt hierfür Fräulein Auguste Wienbruch, Kierspe aufrichtigster Dank. Im 2. Teil haben wir zunächst die Darbietung „Tüchtige Hausfrauen“, aufgeführt von der 2. Klasse der Seletta, worauf wiederum einige Musikstücke folgten. Allgemeine Heiterkeit brachten die Darbietungen: „Rechvogel und Glucksfind“ und „Also: Mittelschön“. Hauptlehrer Kruthoff nahm zum Schluß des Abends Gelegenheit, allen Mitwirkenden Worte des Dankes zu sagen. Nachdem er dann alle Anwesenden auf ihre Pflicht am 29. März hingewiesen hatte, schloß er seine Ausführungen mit einem Sieg Heil auf den Führer.

Rönsahl

Vermist

Wird seit einigen Tagen eine in den mittleren Jahren stehende Frau aus Oberwette. In einem Unfall von Schwermut hat sie sich von Hause entfernt. Es ist bisher nicht gelungen, den Verbleib der Vermissten zu ermitteln, trotzdem größte Nachforschungen angestellt wurden.

Meinerzhagen-Walbert

Meinerzhagen

Wanderung des SGW.

In großer Zahl versammelten sich am Sonntag mittag die SGWer beim Katasteramt, um gemeinsam eine Wanderung zum Herforder Schneeglockengiebel anzutreten. Es ging über Willershausen und dann über Berg und Tal, durch Feld und Wald nach Espe und weiter über Buschhof nach Herbel. Die Stimmung war gut, und man vergaß bei dem dreistündigen Marsch ganz und gar, einmal zu rasten. Erst nach der Befichtigung des in schönstem Frühlingschmuck daliegenden Schneeglockengiebeles machte man eine kurze Rastpause. Die Wanderung ging weiter bis Neuenmühle bzw. bis zur Verfallsperre. Von hier aus schaffte Wupper-Sieg die Wanderer gegen Abend wieder heim.



— und nun noch utupob

MAGGI' WÜRZE

sie verbessert den Geschmack und erhöht die Bekömmlichkeit



Sportkameraden aus Westfalen und Lippe!

Wir ahnen kaum die große geschichtliche Bedeutung, die sich nunmehr auch innerhalb der deutschen Leibesübungen vollzogen hat. Eine Gemeinschaft sportgestalteter deutscher Menschen, ein einziger und einziger Bund beginnt heranzureifen. In dem neuen Reichssportfeld, in seiner architektonischen Schönheit, seiner gewaltigen Macht und Reichthümlichkeit verkörpert sich unsere jetzt geeinte Kraft und die Gewißheit, daß deutsche Leibesübungen nie mehr inmitten von Kleinsucht und Zwierrat in Verbänden und Verbänden veretieren, sondern für alle Zukunft der nie versagende Quell deutscher, völkischer Kraft und sittlicher Stärke unseres ganzen Volkes sein werden.

Kameraden im Weistalen- und Zippertal!

Adolf Hitler hat uns gegenüber seine Pflicht getan, tun auch wir mit dankbarem Herzen die unfrige ihm gegenüber. Am 29. März steht keiner von uns abseits. In diesem Tage treten wir alle geschlossen an zum überwältigenden Treuebekenntnis des deutschen Volkes für seinen Führer aus Schmach und Not, aus Knechtschaft und Ironie in eine hellere Zukunft, in ein Leben der Einheit und Einigkeit, der Ehre und Freiheit!

Guer Max Lorenz,
Gauführer des DRfL im Gau 10
(Westfalen und Lippe)

Auf der Rückreise von Dortmund gingen am Montag in der überfüllten Städtischen Badeanstalt in Merlohn einiae der besten deutschen Schwimmer

Deutscher Ringersieg über Estland

„Tour de France“ mit zehn Deutschen

Auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt und Darmstadt begannen am Montagvormittag Probe- und Versuchsfahrten der Auto-Union, in Gemeinschaft mit den Continental-Gummifabrikanten. Die Fahrten dienten in erster Linie der Erprobung von Rennreifen. Hans Stuck fuhr mit seinem Auto-Union-Rennwagen die Strecke von 5 Kilometer mit fliegendem Start. Er stellte dabei für die Klasse B 5000 bis 8000 ccm mit einer Durchschnittszeit von 57,615 Sekunden und einem Stundenmittel von 312,423 Kilom.-Std. einen neuen internationalen Klassen-Rekord auf. Die Zeiten für Hin- und Rückfahrt waren: Hinfahrt 57,39 Sek. (313,643 Kilom.-Std.), Rückfahrt 57,84 Sek. (311,203 Kilom.-Std.) — Der alte Rekord wurde von dem Amerikaner Jenkins auf Diefenberg mit 227,8 Kilom.-Std. gehalten. Die Verbesserung der alten Vesteilung betrug somit etwa 30 Prozent. Die Versuchsfahrten werden fortgesetzt.

Duelli tödlich gekürzt, Binda und Guerra verlest.

Italiens berühmtes Straßenrennen Mailand—San Remo über 281 Kilometer fand unter einem unglücklichen Stern. Bis Novi verlief das Rennen planmäßig. Ausgangs des kleinen Städtchens ereignete sich dann ein verhängnisvoller Sturz, in dem eine ganze Reihe von Fahrern verwickelt wurde. Der junge Italiener Pierre Guelfi zog sich einen Schädelbruch zu und nach kurzer Zeit darauf im Krankenhaus. Bei einem anderen Unfall kamen Alfred Binda und Guerra schwer zu Fall. Binda brach sich das rechte Bein, Guerra mußte wegen kleiner, aber schmerzhafter Verletzungen aufgeben. Das Rennen beendete Varese in 7:42 als Sieger. Er fuhr den ganz hervorragenden Stundendurchschnitt von 36,50. Zweiter wurde Romanotti vor Bissi, Gotti, Bignoli und Olmo.

Nach einer Saison

16 Gaumeister stehen zum Kampf um die Deutsche Meisterschaft bereit, 32 Vereine rüsten sich zum Abschied von der Liga. Es sind viele verdienstvolle Pioniere darunter, aber das Schicksal hat sich eben gegen sie entschieden. Böhniß Ludwigshafen! Es ist sicher bitter: 1935 noch Gaumeister — heute Abstieg. Münster und Heddinghausen ohne Gaugaverein — Trier kommt hinzu. Böhniß Karlsruhe, Kurbessen Kassel, Heini Webers traditionsreicher Verein, sie alle konnten das Misgeschick nicht meistern . . .

Gau 1 (Stipreußen): Meister: Hindenburg Allen-
stein; Abtieg: ?
Gau 2 (Pommern): Meister: Viktoria Stolp;
Abtieg: ?

Gau 15 (Württemberg): Meister: Stuttgarter
Ritters; Abstieg: SB Feuerbach, FB Um 94.

25. März 1936.

Kirchensteuerkasse des Finanzamts Lüdenscheld.

G. m. b. H. / Fernruf 3211 und 3212.

August Müller,
Schneidermeister, Halber,
Frankfurterstraße 4.

Angebote unter Nr. T. 300 an
das L. T. Lüdenscheid.

Ruf 410.

Warten Sie mit dem Einkauf Ihrer Bekleidung, es lohnt sich!

Die Bürgermeister.

Buchdruckerei Wilh. Bell jr.,
Halver, Kirchstr. 5.